

Seelenberührender Dichter Donhauser

Gut besucht war der Vaduzer Schlösslekeller gestern um 10.30 Uhr: Der PEN-Club Liechtenstein überreichte seinen Liechtenstein-Preis an Michael Donhauser, der dann aus seinen Arbeiten las – beschenkt fühlte sich so das Publikum.

Von Henning v. Vogelsang

Michael Donhauser, geb. 1956 als österreichischer Staatsbürger in Vaduz, besuchte dort die Primarschule und das Gymnasium. 1976 begann er ein Studium in Wien: ein Jahr Theologie, dann Germanistik und Romanistik, 1984 schloss er sein Studium mit einer Arbeit zu den deutschen Übersetzungen der «Fleurs du Mal» von Charles Baudelaire ab. Seit 1986 veröffentlichte er Arbeiten, zuerst Prosagedichte und Erzählungen, später auch Übersetzungen (Arthur Rimbaud, Francis Ponge) und Essays. Kürzere Reisen nach Ungarn und Italien folgten, ab 1996 hielt er sich für zwei Jahre in Paris auf, es folgten zahlreiche Aufenthalte in Deutschland. Er lebt heute in Maienfeld und Wien.

Ein mehrfach Ausgezeichneter

Dieser inzwischen international hoch angesehene Preis des PEN-Clubs Liechtenstein reiht sich würdig ein in die Reihe vorausgegangener Auszeichnungen: 1988 Josef-Gabriel-Rheinberger-Preis, 1990 Manuskripte-Preis, 1994 Christine-Lavant-Lyrik-Preis, 2001 Mondseer Lyrikpreis, 2002 Christian-Wagner-Preis und 2004 Meraner Lyrikpreis.

Auch hierzulande ist es durchaus so, dass der «Prophet im eigenen Lande», wenn überhaupt, oft erst gilt, wenn er im Ausland Anerkennung erfuhr, und wenn dem so sein sollte, schmückt man sich fortan mit seinem Tun, als habe man es schon immer getan und als wäre der, der er ist, nicht das geworden, was er wurde, wenn man ihm nicht hier die Wege dazu eröffnet hätte ... Aber wer wie Michael Donhauser seinen Weg geht, den soll das nicht anfechten, denn ihn adelt sein Tun per se, es ist sogar für ihn sel-

ber so noch wertvoller, weil es ohne Protektion wirklich nach der Qualität des Geleisteten Anerkennung fand und findet. Und so gilt Michael Donhauser als eine der wichtigsten Stimmen in der zeitgenössischen deutschsprachigen Lyrik.

«Von überragender Qualität»

Der gestern überreichte Preis gilt gemäss PEN-Club einem «Literaten von überragender Qualität und internationalem Renommee, der in seinem bisher vorliegenden Werk auch immer wieder Liechtenstein und die umliegende Region thematisiert. Der PEN-Club Liechtenstein versteht diese Auszeichnung als eine Wertschätzung des Landes Liechtenstein gegenüber Michael Donhauser, die schon längst überfällig war.» Wertschätzung hatte Donhauser schon längst innerhalb des PEN-Clubs erfahren, und auch andere Literaten sind vom PEN geehrt und gefördert worden, als sie noch kaum jemand kannte.

Das auch macht die heutige Bedeutung dieses Lyrik-Preise aus, dass er nie erst dann vergeben wurde, wenn man sicher sein konnte, damit im Trend zu liegen. Preisträger wie Hansjörg Quaderer, Gerhard Beck, Daniela Marxer, Mario Wirz, Moritz Rinke und Nico Bleutge können das bestätigen.

Der mit 20 000 Franken dotierte Preis (VP Bank und Stiftung Ars Rhœnia zu verdanken) hat denn auch neben der sicher willkommenen materiellen Ausstattung vor allem darin seinen Wert, dass er Mut macht, Zeichen setzt, aufmerksam macht, Wertvolles zu verbreiten hilft. «Wert-Volles»: Wichtiger denn je in einer Zeit, da man sich erstaunt darüber gibt, wie sehr man verschobene Wert-Begriffe gehätschelt hat, die gar keine waren. Den Feuerwehrübungen schockierter Financiers und Spekulanten setzt ein Liechtenstein-Preis für Lyrik Zeichen entgegen: Wer Augen hat zu lesen, der lese ...

«Grossartiger Schriftsteller»

Mathias Ospelt vom Schlösslekeller, zugleich Generalsekretär des PEN-



Preisübergabe: Michael Donhauser und PEN-Präsident Manfred Schlapp.

Bild: w

Clubs Liechtenstein, begrüßte die Gäste und übergab das Wort an Urs Engeler, der das Werk Donhausers verlegerisch begleitet und fördert. Dieser schilderte, was Michael Donhauser schuf – in 22 Jahren mittlerweile 20 Bücher – und ging sehr genau auf die Art seines Schreibens ein, das nie dasselbe sei, sondern stets vorwärts schreite.

Er bezeichnete Michael Donhausers «Sätze oder Flächen oder Flächensätze» als «verlässlich», sie seien «der notwendige Grund, für eine enorm reiche Vieltönigkeit. Aus dieser festen Form, aus dieser Gesetzmäßigkeit kann erst hervorgehen, was als Klang so flüchtig ist, sich in die Luft erhebt, schwebt, flirrt und verklingt».

Nach der Übergabe des Preises und eines Blumenstrausses durch PEN-Club-Präsident Manfred Schlapp, der den Preisträger «als Schüler bis zum grossartigen Schriftsteller» kennt, las Donhauser aus einigen Büchern, so

auch aus den «schönsten Liedern» und sogar aus noch Unveröffentlichtem. Und das machte aus Besuchern einer festlichen Preisübergabe vom Wort ergriffene Beschenkte.

Die Sprache, der Wortklang, das in unglaublicher Grazie und zugleich fast greifbar präserter Wucht der hohen Kunst des Ausdrucks – hier hat einer begriffen, was Sprache sein kann: Nicht allein notwendiges Kommunikationsmittel, sondern die Kunst, seelisches Befinden und Empfinden in die Seele der Lesenden und Hörenden zu bringen.

Glanz aus dem Inneren

Wahrhaft ein Auszeichnungswürdiger, Glückwunsch dem PEN-Club für diese Erkenntnis, Dank all derer, die das erleben durften: Ein strahlend schöner Sonntagvormittag, der durch solcherart Erlebtes auch diesen Theaterkeller in den Glanz schönster Empfindungen tauchte.

Publikationen Michael Donhausers

Der Holunder. Prosagedichte. Verlag Droschl, Graz, 1986 Edgar. Erzählung. Residenz Verlag, Salzburg, 1987 Die Wörtlichkeit der Quitte. Prosagedichte. Verlag Droschl, Graz, 1990 Dich noch und. Liebes- und Lobgedichte. Residenz Verlag, Salzburg, 1991 Von den Dingen. Prosagedichte. Hanser Verlag, München, 1993 Das neue Leben. Dreizeiler. Residenz Verlag, Salzburg, 1994 Livia oder Die Reise. Roman. Residenz Verlag, Salzburg, 1996 Arthur Rimbaud. Die späten Verse, übersetzt und mit einem Aufsatz von Michael Donhauser. Urs Engeler Editor, Weil am Rhein, 1998 Sarganser Land. Gedichte. Urs Engeler Editor, Weil am Rhein, 1999 Land. Edition Nyffeler & Wallimann, 1999 Die Gärten. Paris. Urs Engeler Editor, Weil am Rhein, 2000 17 Diptychen in Prosa, in Deutsch und Französisch, Edition Meet, St. Nazaire F, 2002 Vom Schnee. Urs Engeler Editor, Weil am Rhein, 2003 Venedig: Oktober, halbe Sonette, Wunderhorn Verlag, Heidelberg, 2003 Vom Sehen. Urs Engeler Editor, Weil am Rhein, 2004: Ich habe lange nicht doch nur an Dich gedacht. Gedichte. Urs Engeler Editor. Weil am Rhein.

212 Vaterland Montag 27. Oktober 2008